

© Melanie Fügner

Kariesprävention wirkt nachhaltig

DMS·6. Zahnärztliche Prävention zahlt sich aus. Laut Längsschnittergebnissen der 6. Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS·6) reichen die Erfolge aus der konsequenten Kariesprävention bis ins Erwachsenenalter. Daraus ergeben sich auch Forderungen an die Politik.

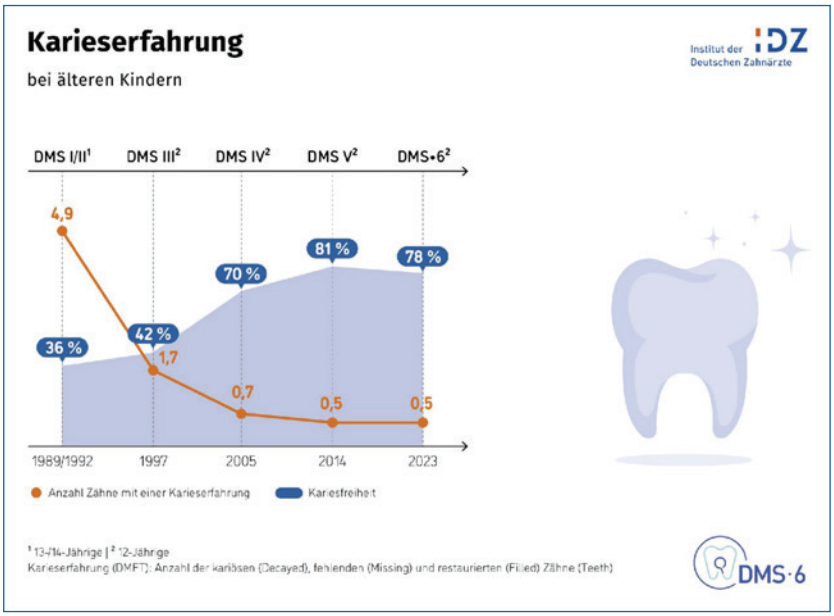
Autorin: Melanie Fügner

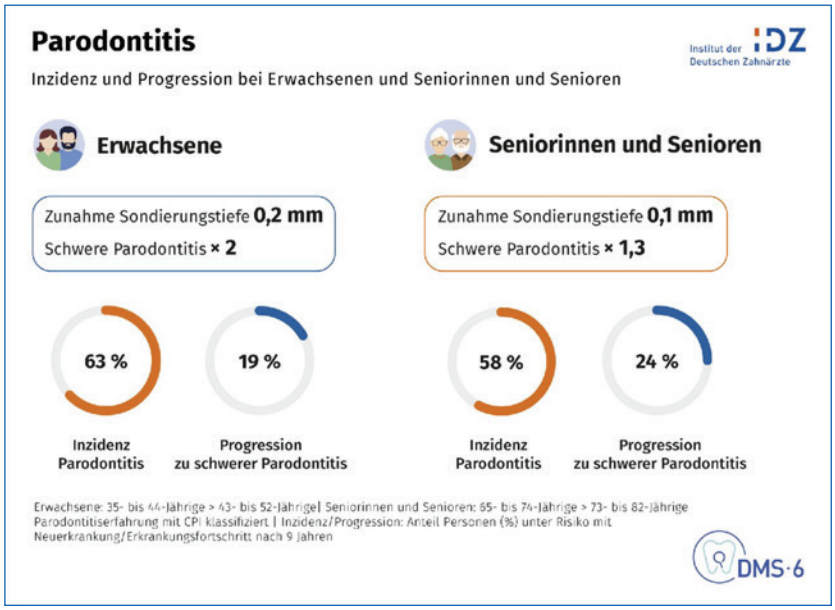
Mit überwiegend positiven Nachrichten haben das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) die Längsschnittergebnisse Mitte April in Berlin vorgestellt. Die DMS·6 wurde zwar bereits im Frühjahr 2025 vorgestellt. Doch die Studie setzt sich aus mehreren Forschungsmodulen zusammen. Von 2021 bis 2023 wurden an 90 verschiedenen Orten in Deutschland rund 3.400 Menschen aus diversen Altersgruppen und sozialen Schichten umfassend befragt und zahnmedizinisch untersucht. Es gab dabei erstmals Längsschnittanalysen. Studienteilnehmende aus der DMS·5 wurden nach rund neun Jahren erneut untersucht, um die Entwicklung der Mundgesundheit der Bevölkerung nachzuvollziehen und detaillierte Einblicke in individuelle Krankheitsverläufe zu erhalten.

Mundgesundheit über viele Jahre stabil

Das Ergebnis ist sehr erfreulich und bekräftigt die wirkungsvolle Arbeit von Zahnärztinnen, Zahnärzten und ihren Praxisteams. Denn die Erfolge der Kariesprävention bei Kindern wirken nachhaltig und reichen bis ins Erwachsenenalter. Die präventionsorientierte Zahnmedizin hat zum Beispiel zur Folge, dass bei den heute 20-Jährigen, die zum Zeitpunkt der DMS·5 kariesfrei waren, im Untersuchungszeitraum maxi-

„Die etablierte Präventionsstrategie zahlt sich aus."





mal ein Zahn an Karies erkrankte. Auch bei den heute 33- bis 44-Jährigen zeigt sich dieser Effekt.

Zudem ist Zahnverlust viel seltener geworden. Ein Großteil der Menschen behält über viele Jahre alle eigenen Zähne – und das in allen Altersgruppen.

Prof. Dr. A. Rainer Jordan, Wissenschaftlicher Direktor des IDZ, hat die Längsschnittergebnisse so zusammengefasst: „Die 9-Jahres-Ergebnisse der DMS·6 zeigen eine überwiegend langsame Progression zahnmedizinischer Erkrankungen, denn vielfach bleibt ein gut eingestellter Mundgesundheitszustand über Jahre stabil." Das bedeutet: Die seit Jahrzehnten etablierte Präventionsstrategie mit Gruppen- und Individualprophylaxe, Früherkennung und Fluoridanwendung zahle sich aus.

Herausforderung parodontale Erkrankungen

Zudem unterstütze die DMS·6 die bekannte These, dass die chronischen zahnmedizinischen Erkrankungen Karies und Parodontitis nicht linear verlaufen, sondern in Phasen kurzer Progressionsschübe und langen Stagnationsphasen. „Diese Erkenntnis hat Auswirkungen auf strategische Überlegungen einer lebenslangen Prävention, die künftig nicht standardisiert, sondern risikoadaptiert und personalisiert erfolgen sollte", sagte Jordan. „Unsere Studie hat die wichtigsten Risikofaktoren für Zahn- und



Prof. Dr. A. Rainer Jordan, Wissenschaftlicher Direktor des IDZ

ANZEIGE

busch-dentalshop.de

20% Rabatt im Shop!
bis 30.06.26

Universal Kronentrenner

mit besonders effektiver **Diamantverzahnung**

- schnell
- vibrationsarm
- bruchfest

Ideal für alle Metalle, NEM und Verblendkeramik.

Busch®
There is no substitute for quality

Erkenntnisse & Schlussfolgerungen

6. Deutsche Mundgesundheitsstudie

- Präventionsexpansion & Morbiditätskompression
- sozialer Gradient der chronischen Erkrankungen
- erhöhte Kariesaktivität bei Jungendlichen
- hohe parodontale Erkrankungsaktivität bei Erwachsenen

→

- deutlich steigende Behandlungsbedarfe im Alter
- wirksame Präventionsstrategien für Risikogruppen
- Prophylaxefokus setzen
- Primärprävention & Frühbehandlung

Weitere Infos unter www.deutsche-mundgesundheits-studie.de

Munderkrankungen identifiziert, um diese personalisierten Präventionsprogramme zu entwickeln."

Als eine der größten Herausforderungen nannte der Wissenschaftler die Reduktion parodontaler Erkrankungen. Laut Datenanalyse findet die entscheidende Krankheitsdynamik im mittleren Erwachsenenalter und nicht im Seniorenalter statt. Daraus lasse sich ableiten, dass die Parodontitistherapie deutlich früher ansetzen sollte, stellte Jordan fest. Vorraniges Ziel sei es, neue Erkrankungen zu vermeiden. Und hier spielt Jordans Angaben zufolge die Aufklärung über eine gesunde Lebensführung eine große Rolle, weil sie Indikator für eine gute Mundgesundheit sei. Deshalb beurteilte er die derzeit diskutierte Einführung einer Zuckersteuer auch als „sachlich logisch".

Prävention als Leitbild politischen Handelns

BZÄK-Präsidentin Dr. Romy Ermler erinnerte daran, dass Prävention auch Geld spart: „Dadurch können erheblich Kosten eingespart werden, die sonst für aufwendige Behandlungen anfallen würden." Ermler kritisierte jedoch in Richtung Politik, dass Präventionsprogramme noch viel zu wenig etabliert seien, und forderte, die Gesundheitskompetenz so früh im Leben wie möglich zu vermitteln. Auch wies die BZÄK-Präsidentin darauf hin, dass Menschen mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen trotz guter Ergebnisse der DMS·6 einen überdurchschnittlichen Zahnverlust haben. „Hier bedarf es einer intensivierten Zusammenarbeit der Zahnärzteschaft mit den Allgemeinärztinnen und -ärzten sowie weiteren Fachgruppen, um diese Menschen noch besser interprofessionell zu betreuen."

Der Vorsitzende des Vorstandes der KZBV Martin Hendges betonte zwar, dass „Deutschland Präventionsweltmeister im zahnmedizinischen Bereich ist und bleibt", ließ aber auch Defizite nicht unerwähnt: „Die Daten im Bereich Parodontitis zeigen, dass hier noch dringender Handlungsbedarf besteht. Um dieser Volkskrankheit mit schweren Folgen für die Allgemeingesundheit endlich Herr zu werden, muss sie möglichst früh behandelt werden." Mit der präventionsorientierten Parodontitisbehandlungsstrecke existiere eine wirksame und auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Therapie in der Versorgung, die aber durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz mit seiner strikten Budgetierung ausgebremst worden sei. „Daher ist es höchste Zeit, dass die Politik unsere präventionsorientierte Arbeit beispielhaft als Vorbild für alle anstehenden Reformen macht", sagte Hendges. ■

Dr. Romy Ermler, BZÄK-Präsidentin



Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV



ANZEIGE

Ihre Praxis

ist mehr als vier Wände
& ein Behandlungsstuhl?

**Dann hören Sie auf,
sie zu verstecken.**

ZWP Designpreis 26

Deutschlands schönste Zahnarztpraxis

JETZT bis zum 1.7.26 bewerben!

© Good Studio – stock.adobe.com

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de